

RETTINGHAUS. Urtext. Partitur. Stuttgart: Carus-Verlag 2013. VII, 170 S.

HEINRICH SCHÜTZ: Alleluja! Lobet den Herren in seinem Heiligtum. Psalm 150. Psalmen Davids, Dresden 1619, op. 2, Nr. 17. SWV 38. Psalmkonzert für zwei Favorit-Chöre SATB/SATB, zwei Capell-Chöre SSAB/SATB ad libitum, acht Instrumente und Basso continuo. Hrsg. von Uwe WOLF. Stuttgarter Schütz-Ausgabe. Partitur. Stuttgart: Carus-Verlag 2012. 43 S. (Einzelausgabe aus Band 3: Psalmen Davids II.)

JEAN SIBELIUS: Sämtliche Werke. Serie I. Band 12a: Lemminkäinen Op. 22. Vier symphonische Dichtungen. Hrsg. von Tuija WICKLUND. Wiesbaden/Leipzig/Paris: Breitkopf & Härtel 2013. XXII, 313 S.

JEAN SIBELIUS: Sämtliche Werke. Serie I: Orchesterwerke. Band 16: Aallottaret. Eine Tondichtung für großes Orchester (frühe Version) [Op. 73]. Die Okeaniden – Aallottaret. Eine Tondichtung für großes Orchester Op. 73. Tapiola. Tondichtung für großes Orchester Op. 112. Hrsg. von Kari KILPELÄINEN unter Mitarbeit von Nors S. JOSEPHSON. Wiesbaden/Leipzig/Paris: Breitkopf & Härtel 2012. XXVIII, 198 S.

[JOSEF] SUK: Klavierquartett a-Moll op. 1. Urtext. Hrsg. von Zdeněk NOUZA. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2013. 53 S.

GIUSEPPE VERDI: Stabat Mater. Hrsg. von Albrecht GAUB. Bearbeitung für Singstimmen und Orgel von Zsigmond SZATHMÁRY. Originalfassung: Coro SATB ed Orchestra. Stuttgart: Carus-Verlag 2013. 20 S.

GIUSEPPE VERDI: Te Deum. Hrsg. von Michele GIRARDI. Bearbeitung für Singstimmen und Orgel von Zsigmond SZATHMÁRY. Originalfassung: Coro SATB. Stuttgart: Carus-Verlag 2013. 35 S.

CHRISTIAN EHREGOTT WEINLIG: Ein Kind ist uns geboren. Weihnachtskantate. Coro SATB, 2 Flauti, 2 Oboi, 2 Fagotti, 2 Corni, 2 Trombe, Timpani, 2 Violini, Viola

e Basso continuo. Erstausgabe hrsg. von Klaus WINKLER. Partitur. Stuttgart: Carus-Verlag 2013. 44 S.

Mitteilungen

Es verstarben:

Prof. Dr. Greger ANDERSSON am 28. Dezember 2012 in Akarp (Schweden),

Prof. Dr. Dietrich MANICKE am 5. Februar 2013 in Detmold,

Dr. Gerhard WINKLER am 27. März 2013 in Hirm,

Prof. Dr. Marianne BRÖCKER am 4. August 2013 in Bamberg,

Prof. Dr. Klaus-Ernst BEHNE am 9. August 2013 in Garbsen,

PD Dr. Fred BÜTTNER am 31. August 2013 in München.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Helga DE LA MOTTE-HABER zum 75. Geburtstag am 2. Oktober,

Prof. Dr. Daniel HEARTZ zum 85. Geburtstag am 5. Oktober,

Prof. Dr. Karlheinz SCHLAGER zum 75. Geburtstag am 8. Oktober,

Prof. Dr. Reinhard SCHNEIDER zum 65. Geburtstag am 17. Oktober,

Dr. Egon VOSS zum 75. Geburtstag am 7. November,

Prof. Dr. Martin WEYER zum 75. Geburtstag am 16. November,

Prof. Dr. Silke LEOPOLD zum 65. Geburtstag am 30. November,

Prof. Dr. Wolfgang DÖMLING zum 75. Geburtstag am 20. Dezember.

Prof. Dr. Martin GECK ist für sein in der University of Chicago Press erschienenes Buch *Robert Schumann. The Life and Work of a Romantic Composer* mit dem Jean-Pierre Barricelli Book Prize der International Conference on Romanticism ausgezeichnet worden.

PD Dr. Stephan MÖSCH (Universität Bayreuth) hat einen Ruf an die Hochschule für Musik Karlsruhe auf eine W3-Professur für Ästhetik, Geschichte und künstlerische Praxis des Musiktheaters angenommen.

*

CALL FOR PAPERS

The *16th Biennial International Conference on Baroque Music* will be hosted by the University of Music and Dramatic Arts Mozarteum in Salzburg from Wednesday 9 July to Sunday 13 July, 2014. The programme committee invites proposals for:

- Individual papers of 20 minutes in duration (followed by questions and discussion). Speakers will be grouped into sessions of three or four papers in related areas.
- Lecture-recitals of 25 minutes in duration (with 5 minutes for discussion).
- Round-table sessions of one and a half hours, including discussion.

The deadline for receipt of abstracts is Friday 10 January 2014. The Conference language is English (without exception). Proposals in any area of Baroque music are welcome. Moreover, given the location of the venue, we encourage proposals dealing with “Baroque music in Central Europe” and “Musical Transfers across the Alps”. Individuals may submit one proposal in the form of an abstract (only in English) of not more than 250 words (individual papers, lecture-recitals), or not more than 350 words (round-table sessions). The organisers anticipate that individual papers and some round-table sessions will be presented in parallel sessions, grouped by subject areas. Those areas will be determined by the nature of the proposals received. Acceptance of proposals will be at the discretion of the organisers. The abstract should be preceded by information under the following headings: Name – Institution – Postal

address – Phone – Email Address. Abstracts shall be emailed to: Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Hochradner: thomas.hochradner@moz.ac.at by attachment (MS word file or .rtf format are required) – please back up the attachment with a plain-text version in the main email. Visit the Conference’s website at <http://www.unimozarteum.at/en/kunst/icbm/index.php>.

*

Musik, Reformation und Politik im 16. Jahrhundert. Internationale Tagung im Luther-Themenjahr „Reformation und Politik“. Sondershausen, 24.–26. Januar 2014.

Vom 24. bis 26. Januar 2014 findet zum Thema „Musik, Reformation und Politik im 16. Jahrhundert“ an der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen im Themenjahr der Reformationsdekade „Reformation und Politik“ eine Arbeitstagung als Kooperationsprojekt der Landesmusikakademie und des Instituts für Musikwissenschaft Weimar/Jena statt. Renommiertere Historiker, Theologen und Musikwissenschaftler diskutieren interdisziplinär u. a. über die Auswirkungen der konfessionellen Wandel auf Liturgie und Musik (nicht nur in Thüringen), sei es über die (theologischen und/oder musikalischen) Mischliturgien in der Durchdringung katholischer und reformatorischer Praktiken, sei es über Protagonisten (Theoretiker, Politiker, Komponisten, Musiker, Notendrucker usw.), die dem Wandel unterworfen waren und sich konfessionell „anzupassen“ hatten, oder sei es über (theologische und/oder musikalische) Quellen, die Korruptionen in der einen oder anderen Stoßrichtung erfahren haben und nun Aussagen über die Zeit des Wandels geben können. Im Rahmen eines Konzertes wird dabei eine rekonstruierte Mischliturgie des 16. Jahrhunderts als Dokument des konfessionellen Wandels erklingen. Die wissenschaftliche Leitung haben Prof. Dr. Eckart Lange (Sondershausen) und Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt (Weimar/Jena) inne. Weitere Informationen: christiane.wiesenfeldt@hfm-weimar.de.

*

Richard Wagner Schriften (RWS). Historisch-kritische Gesamtausgabe. Festakt und Symposium, 14.–15. November 2013

Anfang dieses Jahres hat das Editions-vorhaben *Richard Wagner Schriften (RWS)*. Historisch-kritische Gesamtausgabe unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Konrad am Institut für Musikforschung der Universität Würzburg die Arbeit aufgenommen. Es wird finanziert im Rahmen des so genannten Akademienprogramms in der Trägerschaft der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, und ist auf 16 Jahre angelegt. Projekt-Homepage: www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/rws.

Mit einem von Akademie und Universität veranstalteten Festakt am 14. November wurde der Beginn des Projekts offiziell begangen. Das am darauffolgenden Tag abgehaltene wissenschaftliche Symposium widmete sich dem Thema Schreiben für das Kunstwerk der Zukunft. Textsorten, Strategien und Inhalte in Richard Wagners Briefen und Schriften. Informationen zum Ablauf und Tagungsprogramm finden sich auf der Homepage der Gesellschaft für Musikforschung: <http://www.musikforschung.de/index.php/aktuelles/tagungen-a-kongresse>.

Internationaler Händel-Forschungspreis

Die Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V. vergibt 2014 einen Internationalen Händel-Forschungspreis für hervorragende Forschungen zu Leben und Werk Georg Friedrich Händels. Der Händel-Forschungspreis wird durch die Stiftung der Saalesparkasse gefördert und ist mit 2.000,00 € dotiert. Bewerben können sich Absolventinnen und Absolventen der Musikwissenschaft oder verwandter Fachrichtungen mit ihrer zwischen 2012 und 2014 abgeschlossenen Master-, Magister- oder Doktorarbeit sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit äquivalenten Forschungsarbeiten. Auch exzellente historisch-kritische Editionen können Gegenstand des Preises sein. Die Bewerbung für den Händel-Forschungspreis erfolgt an die Geschäftsstelle der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V. in Halle (Saale),

Einsendeschluss ist der 10. April 2014. Die Preisverleihung erfolgt anlässlich der Händel-Festspiele im Rahmen der wissenschaftlichen Konferenz. Der Ausschreibungstext wird im Internet veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.haendel.de oder direkt bei der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft, Große Nikolaistraße 5, D-06108 Halle-Saale, Tel. +49 (0)345 500 90 229.

*

Mitteilungen der Gesellschaft für Musikforschung

Die Jahrestagung 2013 der Gesellschaft für Musikforschung fand vom 17. bis zum 21. September auf Einladung der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden statt. In den Symposien wurden unter anderem folgende Themen behandelt: „Filmmusik und Narration“, „Klang und Semantik in der Musik des 20./21. Jahrhunderts“, „Historische Aufführungspraxis versus moderne Orchesterpraxis und -ästhetik“ sowie „What discipline? Positionen zu dem, was einmal Vergleichende Musikwissenschaft war“. Daneben gab es mehrere Roundtables, unter anderem eines zum Thema „Musikgeschichte – Quellen digital: Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Bibliotheken“, das in Kooperation mit der deutschen Ländergruppe der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) durchgeführt wurde. Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden informierte über ihre Musikalienbestände und Digitalisierungsprojekte. Im Rahmen der Tagung wurde zudem jungen Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern die Möglichkeit geboten, ihre aktuellen Forschungen in thematisch freien Referaten vorzustellen. Schließlich nutzten die Fachgruppen der Gesellschaft wie in den Vorjahren die Tagung für ihre jährlichen Sitzungen.

In der Mitgliederversammlung am 20. September wurde dem Vorstand nach den Berich-

ten des Präsidenten und der Schatzmeisterin auf Vorschlag der Beiratssprecherin, Prof. Dr. Nicole Schwindt, einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr 2012 erteilt. Die Mitglieder des Beirats hatten sich zuvor in ihrer Sitzung von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstands überzeugt.

Die Versammlung stimmte auf Antrag des Vorstands und mit Empfehlung des Beirats einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zu: Ab 1. Januar 2014 wird der Beitrag für vollzahlende Einzelmitglieder auf 50,- Euro und für korporative Mitglieder auf 60,- Euro erhöht. Der Beitrag für studentische Mitglieder und für Mitgliedschaften ohne Bezug der *Musikforschung* wird 25,- Euro betragen.

In der Sitzung des Plenums wurde satzungsgemäß ein neuer Vorstand gewählt. In das Amt des Präsidenten wählte die Versammlung erneut Prof. Dr. Wolfgang Auhagen. Die Vizepräsidentin Frau Prof. Dr. Dörte Schmidt, der Schriftführer Prof. Dr. Ulrich Konrad sowie die Schatzmeisterin Frau Dr. Gabriele Buschmeier wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt.

Zu persönlichen Mitgliedern des Beirats wählte die Versammlung: Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Frau PD Dr. Inga Mai Groote, Frau Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Frau Dr. Anna Langenbruch, Prof. Dr. Siegfried Oechsle, Prof. Dr. Walter Werbeck und Frau Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt. Die Beiratsmitglieder bestimmten Frau Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt zu ihrer Sprecherin.

Die Mitglieder der Kommission Auslandsstudien wurden durch das Plenum ebenfalls neu gewählt. Die Kommission setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Prof. Dr. Arnold Jacobshagen, PD Dr. Stefan Keym, Frau PD Dr. Sabine Meine, PD Dr. Julio Mendivil, Frau Prof. Dr. Signe Rotter-Broman sowie Frau Prof. Dr. Christine Siegert. Die Kommissionsmitglieder bestimmten Frau Prof. Dr. Christine Siegert zur Sprecherin.

Frau Dr. Irmilind Capelle und Prof. Dr. Andreas Waczkat wurden von der Versammlung beauftragt, die Prüfung des Haushalts 2013 zu übernehmen.

Die Mitgliederversammlung stimmte auf Vorschlag von Vorstand und Beirat der Bildung einer neuen Fachgruppe „Musiktheorie“ zu. Die Leitung der Fachgruppe hat Prof. Dr. Christoph Hust übernommen.

Die Fachgruppe „Soziologie und Sozialgeschichte der Musik“ wählte Dr. Wolfgang Fuhrmann zu ihrem neuen Sprecher, die Fachgruppe „Frauen- und Genderstudien“ Frau Dr. Katharina Hottmann als neue Sprecherin.

Die nächste Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung findet vom 17. bis zum 20. September 2014 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald statt. Den inhaltlichen Rahmen bilden zwei Symposien zu Forschungsschwerpunkten des Greifswalder Instituts für Kirchenmusik und Musikwissenschaft. Thematisiert werden aus interregional vergleichender Perspektive die Umbrüche und Veränderungen der Musikkultur des Ostseeraums während der so genannten Sattelzeit im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert (Leitung: Dr. Martin Loeser), ebenso die Bedeutung von Richard Strauss für die Musik des 20. Jahrhunderts (Leitung: Prof. Dr. Walter Werbeck). Vorschläge für freie, thematisch ungebundene Referate sind unter Einreichung von Abstract (ca. 200 bis 400 Wörter) und CV erbeten bis zum 28. Februar 2014. Besonders willkommen sind Beiträge mit Bezug zu den oben genannten Schwerpunkten; letztere werden bei entsprechender Qualität zeitnah publiziert. Ansprechpartner: Prof. Dr. Walter Werbeck (werbeck@uni-greifswald.de) und Dr. Martin Loeser (loeser@uni-greifswald.de). Nähere Informationen finden sich unter <http://www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/musik.html>.

Erwiderung

Lesarten – Erwiderung auf Boris von Haken

Boris von Haken stellt in Heft 3/2013 der *Musikforschung*¹ meine Ausführungen zum „Fall Eggebrecht“² so dar, als hätte ich „weitreichende Schlussfolgerungen“ hinsichtlich Eggebrechts zwiespältiger Geisteshaltung nur aufgrund einer nach Meinung von Hakens falsch gelesenen handschriftlichen Notiz gezogen. Träfe das zu, gäbe ich ihm Recht, wobei noch, auch wenn für von Hakens Lesart manches spricht, die Frage nach deren Falschheit oder Richtigkeit zu erörtern wäre. Abgesehen davon aber habe ich meine Schlussfolgerungen auf weitere Notizen gestützt, deren Lesart von Haken nicht moniert, um gleichwohl sie wie auch weitere von mir nicht zitierte Notizen, die im Freiburger Universitätsarchiv zu finden sind und die ähnlich lautend auf Eggebrechts distanzierendes Verhältnis zum Soldatensein hinweisen, als nicht der Erwähnung wert zu befinden. Dass von Haken überdies auf weitere in meiner Publikation aufgeworfene Fragen, die ich in dieser Debatte für zentral halte, nicht reagiert, mag seine Sache sein, wirft aber die Frage auf, inwieweit er selbst zu der Kontroverse, die er lostrat, überhaupt bereit ist. Darüber hinaus möchte ich aber kritisch im Blick auf mich wie auf andere an der Kontroverse Beteiligte anmerken, dass wir nahezu ausschließlich um uns selbst kreisen. Hingegen das durch das „Dritte Reich“ hauptsächlich Verdrängte oder Vernichtete – die jüdische Kultur wie auch eine deutsch-jüdische Kulturgemeinschaft – stand und steht musikwissenschaftlich wie auch anderweitig kaum im Blick unseres Interesses. Was also ist das Ziel unserer Kontroverse? – Dies wäre eines!

Albrecht von Massow

In eigener Sache

Meldungen für die Mitteilungen in der *Musikforschung* sind bis spätestens zu den folgenden Terminen einzusenden: bis zum 31. Dezember für Heft 1, zum 31. März für Heft 2, zum 30. Juni für Heft 3 und zum 30. September für Heft 4. Bitte senden Sie Ihre Texte als WORD-Dateien an Frau Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold, Gartenstr. 20, D-32756 Detmold, E-Mail: mf-detmold@t-online.de. Die Meldungen sollten einen Umfang von 2.000 Zeichen nicht überschreiten und nach Möglichkeit in deutscher Sprache abgefasst sein.

Verlage bzw. Autorinnen und Autoren werden gebeten, Rezensionsexemplare musikwissenschaftlicher Neuerscheinungen sowie wissenschaftlicher Noteneditionen an die Geschäftsstelle der Gesellschaft für Musikforschung zu senden: Gesellschaft für Musikforschung e. V., Frau Barbara Schumann, Heinrich-Schütz-Allee 35, D-34131 Kassel. Alle eingegangenen Schriften und Notenausgaben werden in der jeweils nächsten erreichbaren Ausgabe der Zeitschrift genannt. Die Entscheidung über eine Rezension und über die Person der bzw. des Rezensierenden ist der Schriftleitung vorbehalten. Unverlangt eingehende Rezensionen können nur im Ausnahmefall berücksichtigt werden. Wenn Sie einen der unter den „Eingegangenen Schriften“ genannten Titel besprechen möchten, wenden Sie sich bitte ebenfalls an Frau Prof. Dr. Rebecca Grotjahn.

¹ Boris von Haken, „... vom lieben Gott“. Hans Heinrich Eggebrecht und die Debatte über seinen Einsatz bei der Feldgendarmarie“, in: *Die Musikforschung* 66 (2013), Heft 3, S. 147–164.

² Albrecht von Massow, *Gehversuche musikwissenschaftlicher Vergangenheitsbewältigung*, Weimar 2010 (<http://www.albrecht-von-massow.de>); erweiterte Fassung in: *Freiburger Universitätsblätter*, H. 195, 2012, S. 13–50.

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungs-
berichte)

Berlin (Universität Potsdam), 12. bis 14. Juli
2012

*The Art of Listening – Trends und Perspektiven
einer Geschichte des Musikhörens*

von Matthias Haenisch & Lydia Rilling, Berlin

Greifswald, 21. bis 23. März 2013

*Musica Baltica: „Gelegenheitsmusik des Ostsee-
raums vom 16. bis 18. Jahrhundert“*

von Eliesa Schulte, Greifswald

München (Deutsches Museum), 6. bis 7. Mai
2013

*Klavierrollen im Katalog. Workshop zur Erschlie-
ßung von Notenrollen für selbstspielende Klaviere*

von Till Kordt-Dauner, München

Mainz, 10. bis 11. Mai 2013

*Schrift, Klang und Performanz. Forschungsper-
spektiven zur italienischen Oper des langen
18. Jahrhunderts*

von Berthold Over, Mainz

Berlin, 27. bis 29. Juni 2013

*Die Reichsmusikkammer. Im Zeichen der Begren-
zung von Kunst*

von Oliver Bordin, Münster

Tel-Aviv, 30. Juni bis 1. Juli 2013

*Jahrestagung der Israeli Musicological Society
(IMS)*

von Benjamin Perl, Tel Aviv

Bonn, 26. bis 28. August 2013

*Einführung in die textkritische Arbeit mit
Edirom: Digitale Darstellung von Schreibschich-
ten in Beethoven-Handschriften (6. Beethoven-
Studienkolleg)*

von Marte Auer, Berlin